

## Wanderzirkus der Weiterbildung bleibt auf Achse

Vom 9. bis 20. Juli gastierte in Aarau der «Wanderzirkus» von swch.ch – Schule und Weiterbildung Schweiz. 2700 Lehrerinnen und Lehrer rüsteten sich hier für den Schulalltag, pflegten Austausch und Geselligkeit. Bereits in Vorbereitung sind die Weiterbildungswochen 2008, die in Solothurn stattfinden werden.



Fotos: Tommy Furrer

**Perspektive Zukunft:** Gegen 3000 Lehrpersonen wählen jeden Sommer an den Weiterbildungswochen von swch.ch aus rund 200 Kursangeboten aus.

Die Bahnhofstrasse ist bei unserem Besuch festlich beflaggt, auf einem Plakat ist zu lesen: «Die Schweiz krönt in Aarau ihren König.» Beides gilt aber nicht den Weiterbildungswochen von swch.ch vom 9. bis 20. Juli, sondern dem Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest, zu dem man gut einen Monat später 150000 Teilnehmende und Zuschauende erwartet.

### Heinz Weber

Doch auch die Zahl von 2700 Teilnehmenden an rund 200 Kursen der Weiterbildungswochen von swch.ch in Aarau kann sich sehen lassen. 700 von ihnen kamen aus dem Aargau; der Kanton zeigte sich grosszügig und übernahm diesmal sämtliche Kurskosten für seine Lehrpersonen.

«Natürlich hätten wir es gern gesehen, wenn die Stadt mit den Fahnen von swch

beflaggt gewesen wäre», sagt Robert P. Hilty, der Kursdirektor von Aarau. Im Übrigen aber habe die Öffentlichkeit von den Weiterbildungswochen schon Kenntnis genommen, insbesondere sei das Medienecho gut gewesen und die lokale Bevölkerung habe auch das Angebot zur Teilnahme an Rahmenveranstaltungen genutzt.

### Was Lehrer mit der Schulbank tun

«Für einmal drückten die Lehrer die Schulbank», meldete die wohlinformierte NZZ, und die «Basler Zeitung» titelte «Für Lehrkräfte beginnen Sommerferien mit Weiterbildung». Die unterschwellige Verwunderung darüber, dass Lehrpersonen sich nicht fünf oder sechs Sommerwochen lang auf die faule Haut legen, ist Jahr für Jahr in den Zeitungen zu finden. Robert Hilty hat sich auch dieses Jahr darüber geärgert: «Die Lehrer leiden unter der gesellschaftlichen

Wahrnehmung von 13 Wochen Ferien. Fakt ist: Sie haben fünf bis sechs Wochen Ferien wie die meisten anderen auch; der Rest ist unterrichtsfreie Zeit, die unter anderem genutzt wird, um sich weiterzubilden und vorzubereiten. Und es ist eine Kompensation für die Fünfzigstundenwoche während der Unterrichtszeit.»

Dennoch – 2700 kommen zur Sommerweiterbildung, Zehntausende Lehrpersonen aber bleiben fern. Weshalb? Robert Hilty sieht eine Ursache in der ungünstigen Ferienstaffelung; in der ersten Kurswoche war zum Beispiel im Kanton Zürich und anderswo noch Schule. Dazu komme das grosse Weiterbildungsangebot der Pädagogischen Hochschulen und der Fachhochschulen. Wirkt auch der Spardruck der Kantone, von denen etliche das Weiterbildungsbudget für Lehrpersonen stark gekürzt haben? «Das ist in der Tat spürbar», sagt

## «Eine Investition in die Weiterbildung ist eine hervorragende Investition in die Gesellschaft an sich.»

Cordelia Galli Bohren, Geschäftsführerin swch.ch

Cordelia Galli Bohren, Geschäftsführerin von swch.ch, «oft haben wir auch Lehrpersonen, die nicht wissen, wie sie vorgehen müssen betreffend Rückerstattung oder Teilrückerstattung der Kosten. Teils wechseln die Bestimmungen von Jahr zu Jahr.» Von «Chancengleichheit» für Lehrpersonen keine Spur (vgl. Bericht BILDUNG SCHWEIZ 5a/07). Natürlich würde swch.ch es begrüßen, wenn die Kantone sich wieder etwas grosszügiger zeigten. «Eine Investition in die Weiterbildung ist eine hervorragende Investition in die Gesellschaft an sich», ist die Geschäftsführerin überzeugt.

### Handlungsorientiertes Wissen

Das Angebot der Pädagogischen Hochschulen sieht Cordelia Galli Bohren nicht als Bedrohung, sondern als Herausforderung und Motivation, die eigene «Marktleistung» ständig anzupassen. Die stark wissenschaftsbasierte Weiterbildung an den PHs ergänzt swch.ch durch «handlungs- und umsetzungsorientierte Kurse». Die Teilnehmenden sollen empfangene Anregungen unmittelbar nach den Sommerferien in ihren Unterricht einbauen oder ihre Methodik verbessern können.

Nicht Konkurrenz, sondern Zusammenarbeit gab es bei den diesjährigen Weiterbildungswochen in Aarau. Die Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW hat einige Kurse aus ihrem Angebot ins Programm von swch.ch eingebaut und einiges sogar für diesen Anlass «massgeschneidert».

Wer führt Regie im Kursprogramm? Oder richtet sich dieses vor allem nach den mehr oder weniger zufälligen Offerenten von Kursleiterinnen und -leitern? Die Frage ruft bei Cordelia Galli Bohren leichte Empörung hervor: «Es wird sogar stark Regie geführt. Wir haben eine sehr aktive Fachkommission mit Spezialistinnen und Spezialisten für jeden Sektor, die jedes Jahr das Angebot neu gestaltet oder anpasst. Es kommen jeden Tag Angebote von Kursleiterinnen und -leitern auf unseren Tisch, und wenn etwas Spannendes dabei ist, schauen wir uns das an. Aber schliesslich bestimmen unsere Fachleute das Konzept und sorgen für ein ausgewogenes Pro-

gramm. Das hat mit Zufall gar nichts zu tun.»

### Jeden Sommer in einer anderen Stadt

Das Wort «Wanderzirkus» ist nicht abwertend – auch die Mitarbeitenden von swch.ch benutzen es gelegentlich. Aber ist dieser ständige Ortswechsel noch zeitgemäss? Wäre es nicht effizienter, irgendwo eine zentrale Infrastruktur aufzubauen? Cordelia Galli Bohren sieht es anders: «Dieser Wanderzirkus ist etwas, das uns einmalig macht, in der Marketingsprache eine Unique Selling Proposition (USP). Die jeweilige Region profitiert davon ebenso wie die Teilnehmenden. Das wird sehr geschätzt.»

Für das Wandern spricht auch, dass jedes Jahr ein neues, motiviertes lokales Organisationskomitee am Werk ist, das in Sachen Infrastruktur, Rahmenprogramm und Stimmung zumindest hinter den Organisatoren des Vorjahres nicht zurückstehen will. Eine gute Erfahrung war es offensichtlich auch für den Aarauer Kursdirektor Robert P. Hilty und seine Helfer: «Wir wären sofort wieder dabei; ich kenne keinen im Team, der es nicht noch einmal machen würde.»

Die Kurse des nächsten Sommers finden übrigens in Solothurn statt, danach folgen Frauenfeld, Chur und Basel.

## swch.ch

«swch.ch – wo lernen Freude macht», ist das Motto der seit mehr als 120 Jahren bestehenden Organisation für die systematische Weiterbildung von Lehrpersonen. Als privatwirtschaftliches Non-Profit-Unternehmen bietet swch.ch jährlich rund 200 Kurse in Fach-, Methoden-, Sozial- und Führungskompetenz, primär während der unterrichtsfreien Zeit an. Im Zentrum steht dabei «die Stärkung der Lehrpersonen im Unterrichten».

Das traditionelle Angebot wurde in den letzten Jahren erweitert durch eine Schulleitungsausbildung in Zusammenarbeit mit der Akademie für Erwachsenenbildung aeb. Hinzu kommen ab 2008/09 eine Ausbildung «Mediation in der Schule» in Zusammenarbeit mit Peace-Force® und ein «Zertifikatslehrgang Schuleingangsstufe» in Zusammenarbeit mit dem Institut Unterstrass der Pädagogischen Hochschule Zürich sowie dem Pädagogischen Ausbildungszentrum NMS an der Pädagogischen Hochschule Bern.

### Weiter im Netz

[www.swch.ch](http://www.swch.ch)



**Auf die Praxis zugeschnitten:** Die Kenntnisse, die an den Sommerkursen vermittelt werden, sollen unmittelbar im Unterricht einsetzbar sein.